Papstikonen

■ PETER PAUL KASPAR

Das älteste Bild, das vom emeritierten Papst Benedikt in Erinnerung ist, zeigt ihn als jungen Professor bei einem Vortrag oder einer Vorlesung, vor zwei Mikrophonen stehend, mit Anzug und Krawatte. Es stammt wohl aus seiner frühen Zeit als Theologieprofessor in Tübingen, für wenige Jahre gemeinsam mit seinem damaligen Freund und späteren theologischen Kontrahenten Hans Küng. Ich selbst war damals Student bei seinem älteren Kollegen und ebenfalls Konzilstheologen Karl Rahner. Alle drei waren theologische Vor- und Leitbilder meiner Studienzeit und zu guten Teilen darüber hinaus: Karl Rahner (1904-84), Küng (1927 geboren) und Ratzinger (1928 geboren) in weltlicher Diktion als Pensionisten. Küng als emeritierter Professor, Ratzinger als emeritierter Papst. Die historischen Fotos der Professoren als Krawattenträger zeigen nicht nur einen Wandel der Kostüme an, sondern auch der Gesinnung und des Selbstverständnisses. Der weiterhin professorale, höchst erfolgreiche, als Reformtheologe umstrittene und päpstlich gemaßregelte Hans Küng entpuppte sich wenigstens im Outfit als konservativ. Der als Benedikt XVI. in hierarchischer Karriere zum höchsten kirchlichen Rang aufgestiegene Kollege und spätere Kontrahent blieb auch nach beendeter Amtszeit päpstlich gekleidet – wenigstens was sein von der Kleidung und der erwünschten Anrede signalisiertes Selbstverständnis betrifft.

Univ.-Prof. Josef Ratzinger in Tübingen

Der Kirchenhistoriker Hubert Wolf meldet in seinem neuen empfehlenswerten Papstbuch „Konklave“ seine Bedenken an: „Er ist der erste zurückgetretene Papst überhaupt, der sich den Titel ‚Emeritierter Papst‘ beziehungsweise ‚Römischer emeritierter Pontifex‘ zugelegt hat, weiterhin auf die Anrede ‚Eure Heiligkeit‘ besteht und an seinem Papstnamen festhält. Ferner trägt er die eigentlich dem Papst vorbehaltene weiße Soutane.“ Die auch symbolische Rückkehr in den Kardinalsrang würde seinem Rang entsprechen und wäre ja auch nicht gerade eine Demütigung. Tatsächlich sprechen konservative und fundamentalistische Kreise dem Nachfolger Franziskus bereits die Legitimation ab und rufen öffentlich dazu auf, ihn zu ignorieren. Ein Diskurs über den verständlichen Wunsch, nach der abgelaufenen Dienstzeit wenigstens die Signale und Symbole von Amt und Würden zu behalten, entfällt. Ein schlichter Talar und eine ebenso schlichte Anrede wären wohl gute Symbole. ■

P.b.b. Verlagspostamt A–1090 Wien Zulassungsnummer: 02Z032866M